

Voller Dankbarkeit schaue ich auf das Jahr 2024 zurück. Im vergangenen Jahr durften wir gemeinsam viel Gutes bewirken für Menschen in Not, indem wir zahlreiche Projekte der weltweiten franziskanischen Familie realisieren konnten. In unseren zweimonatlichen Missionsbriefen haben wir für 30 verschiedene Projekte gesammelt. Dazu kommen noch zahlreiche Projekte, welche direkt von Pfarreien, Stiftungen oder Einzelspendern unterstützt wurden.

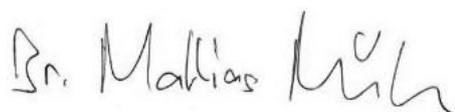
Wir ermöglichten die Finanzierung von Projekten in der Höhe von 1.5 Mio. Franken in den Bereichen: Bildung, Gesundheit, Nothilfe, Wasser- und Lebensmittelversorgung. In Cumura (Guinea-Bissau) konnten wir P. Massimo bei der Medikamentenbeschaffung für das Krankenhaus unterstützen. Sr. Julie leitet ein Kinderheim in Lomé (Togo), wo wir im vergangenen Jahr, die Beschaffung der Milch für die Kinder finanzierten. In Brasilien setzt sich Sr. Landra zusammen mit dem *Instituto Catarinense de Juventude* für die Ausbildung junger Leute in der Umweltproblematik ein. Wir unterstützten diese zukunftsgerichtete Arbeit. In Karunga (Kenia) betreiben Franziskanerinnen seit vielen Jahren eine Grundschule, welche aus allen Nähten platzte. Wir ermöglichten den Bau von neuen Klassenzimmern. An verschiedenen Orten in Kenia, Togo oder Haiti finanzierten wir Brunnen oder den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt von Projekten, für welche wir im Jahr 2024 gesammelt haben. Auf unserer Webseite gibt es einen ausführlichen Überblick über die Projekte der letzten Jahre.

Insgesamt konnten wir 1.7 Mio. Franken an Spendengeldern sammeln. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich unser Spendenaufkommen somit leicht erhöht. Der weitaus grösste Teil der Gelder stammt von privaten Einzelspendern. Trotz einem zunehmend schwierigen Umfeld ist dieser Anteil stabil geblieben. Dazu kommen die Gelder von institutionellen Spenderinnen, wie Stiftungen und Pfarreien und mehrere Erbschaften. Jede einzelne, noch so kleine Spende, ist ein Ausdruck der Verbundenheit und eine konkrete Tat der Nächstenliebe. Vergelt's Gott.

Besondere Erwähnung verdient das Benefizkonzert, zu welchem wir am 29. November im Pfarreizentrum St. Anton in Zürich eingeladen haben. Musiker und Musikerinnen aus unserem Bekanntenkreis führten durch ein abwechslungsreiches Programm. Sr. Flormita von den Franziskaner Missionsschwestern von Maria Hilf in Auw, präsentierte uns die Schule «San Vincente Ferrer» in Chuquiribamba/Ecuador. Wir sammelten für einen neuen Traktor, der benötigt wurde für die Bearbeitung der Felder und die Ausbildung der Jugendlichen. Dieser Anlass war ein voller Erfolg, so dass der Traktor schlussendlich gekauft werden konnte und bereits im Einsatz ist.

Wie immer an dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank aussprechen an meine franziskanischen Geschwister, welche tagtäglich im Einsatz stehen für die Armen. Sie lassen sich von der Not um sich herum nicht lähmen, sondern handeln, ganz nach dem Wort von 1 Joh 3,18: „...wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit“. Möge Ihnen Gott dazu immer wieder die nötige Freude, Liebe und Geduld schenken.

PAX ET BONUM



Mathias Müller

Präsident des Missionsvereins der Schweizer Franziskaner